ARKITEKTEN BOOKS

50 Buildings

Danish Architecture 2016–2022

Works by Johansen Skovsted Arkitekter, Tulinius Lind, Third Nature, Nøhr & Sigsgaard, LETH & GORI, Christensen & Co, Bertelsen & Scheving, Praksis, Carsten Juel-Christiansen, BIG, Lundgaard & Tranberg Architects, JAJA Architects, ONV arkitekter, NOAA Architects, LH Arkitekter, Malene Bach, Ienschow & pihlmann, Kengo Kuma & Associates, Dorte Mandrup, Vandkunsten Architects, Snøhetta, Svendborg Architects, SLA, JJW Arkitekter, EFFEKT Architects, Mangor & Nagel, Arkitema Architects, Christoffer Harlang Architects, Erik Brandt Dam Arkitekter, Cornelius Vöge, Arup, Claus Pryds Arkitekter, C.F. Møller Architects, ADEPT, entasis, OMA, Cobe, Schmidt Hammer Lassen Architects, Dissing+Weitling, Wohlert Architects, Holgaard Arkitekter and Frank Maali & Gemma Lalanda

Frontpage: Wadden Sea Centre by Dorte Mandrup. Photo: Adam Mørk
Buy book at **shop.arkitektforeningen.dk**

Plattenbau Berlin

In der Mensa der Uni Lausanne, die aufgrund ihrer baulichen Form auch als Banane bezeichnet wird, gab es zum Dessert meistens Obst, wenn auch selten Bananen. Gabi aus Luzern bemerkte stets etwas spitz „quelle surprise, une pomme", wenn wieder mal nur ein schnöder Apfel serviert wurde.

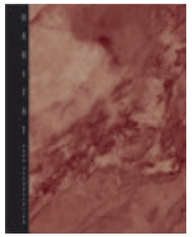
Eine Riesen-Surprise hat der Prestel-Verlag jetzt in Berlin ausgemacht: In der Hauptstadt gibt es zwar kaum Äpfel zum Nachtisch, dafür aber Plattenbauten zum Hauptgang. Da die Zutaten schon etwas älter sind, könnte man sie auch als kalte Platten bezeichnen. „Urbane Wohnarchitektur – ein fotografischer Rundgang" heißt dieses Menü im Untertitel. Angerichtet wurde es von Jesse Simon, der auch schon typographische Besonderheiten im Berliner Stadtraum auf die Karte gesetzt hatte. Sein aktuelles Folgemenü ist eher frugal: Zu sehen sind hauptsächlich Sozialwohnungen in Hochhausbauweise, allerdings ausschließlich von außen. Wie es innen schmeckt, wird nicht berichtet.

Mit perspektivisch korrigierten Architekturaufnahmen als ästhetisches Ereignis präsentiert, riechen solche Bilder schnell nach Food Porn: je schicker, desto schärfer. Als Geschmacksverstärker werden hier (immerhin) korrekt recherchierte Angaben zu Baujahren und Architekten gereicht. Trotzdem blättert der Gast etwas lustlos in der Speisekarte herum, kann sich nicht zwischen Ost und West entscheiden: „Alles so schön bunt hier!" (Nina Hagen, 1978)

Statt sich die Plattenbauten (und auch die technisch anders angerichteten Wohnhochhäuser) auf der Zunge zergehen zu lassen, legt man diese Speisekarte lieber zur Seite und geht gegenüber zum Soul-Food-Stand. Dort sind die Angebote diverser, internationaler – und frischer.
Benedikt Hotze

Plattenbau Berlin
Von Jesse Simon
248 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 26 Euro
Prestel Verlag, München/London/New York 2022
ISBN 978-3-7913-8835-9

Habitat Berlin Charlottenburg



Im Berliner Haus am Kleistpark war bis vor kurzem die Ausstellung „Habitat Berlin Charlottenburg" von Anne Schönharting zu sehen, am 8. Februar wanderte sie in die Villa Oppenheim nach Charlottenburg selbst und ist dort noch bis 21. Mai zu sehen. Wer nicht die Möglichkeit hat, die Schau zu besuchen, dem ist nun die Möglichkeit gegeben, sich mit einem von Stefan Stefanescu vollendet gestalteten, geprägten Halbleinenband in die sehenswerte Welt des Berliner Kulturbürgertums zu beamen.

Nach Bildserien über das koloniale Erbe ihrer Familie, über Nomaden in Kirgisien und indische Stadtutopien, nach einer Modekampagne für den römischen Luxus-Schneider Brioni oder eine Bildserie über die Stadt Belfast zeigt die 1973 in Meißen geborene Fotografin nun Wohnungen in Charlottenburg – künstlerische Dokumentarfotografie, Architekturbild und Sozialstudie gleichermaßen.

Die mit der Agentur Ostkreuz arbeitende Künstlerin, die als Gastprofessorin an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel lehrt, begann 2012, Menschen in ihrem Habitat zu fotografieren, in großen Wohnungen in einem jener Viertel Berlins, das seltener im Fokus der Fotografie steht. Fein komponiert, zeigen die Aufnahmen vor allem Räume, deren Mondänität man gemeinhin nicht mit Berlin verbindet. Der Kunstsinn der Bewohner und Bewohnerinnen, ihr Stil und Geschmack, das Licht, das aus ihren großen Gründerzeit-Fenstern in die ärmliche Hauptstadt strahlt (nicht weit von hier liegt der Bahnhof Zoo) – das alles hat die Fotografin als eine „Reise in eine fremde Welt" beschrieben.

Inka Schube führt in ihrem Textbeitrag aus, dass diese Interieurs von der „Sesshaftigkeit und vom langen hiesigen Frieden handeln, von Privilegien und der Frage nach ihrem Verhältnis zu Verantwortung und Gemeinwohl." Und tatsächlich: Charlottenburg im Berliner Westen ist schon lange ein Ort der Privilegien, des alten Geldes, der Berliner Bourgeoisie.

Beinahe wie historische Porträts oder Altmeistergemälde wirken manche der Fotografien, doch auch spürt man eine leise Ironie in den Bildern, einen surrealen, skurrilen Gestus auch. Was sind die Codes dieser Klasse, dieses Milieus? Das ist gar nicht so einfach zu beantworten: Möbelklassiker etwa von Le Corbusier natürlich, viel Midcentury, Antiquitäten auch, viele Bücher, viel zeitgenössische Kunst. Mal originell, immer zumindest stilsicher. Viele der Besitzer dieser Gründerzeitetagen mit Marmor-Entrees, Stuckdecken, holzgetäfelten Wänden, feinen Teppichen, Vintage-Möbeln und historischem Fischgrät-Parkett sind Sammler und Bewahrer, sind Literaten und Künstler, Designer und Intellektuelle.

Es sind bekannte Persönlichkeiten darunter, wie etwa die Malerin Elvira Bach, der Bühnen- und Kostümbildner Bernd Skodzig mit seiner Wolfshündin Peggy, Joachim Sartorius, der Lyriker und ehemalige Chef der Berliner Festspiele oder die Kunstsammler Loretta Würtenberger und Daniel Tümpel, die Schönharting zusammen mit ihrer Tochter im Gegenlicht vor einem großen Altbaufenster aufgenommen hat. Sie alle leben unterschiedlich, doch allen sind ihre großen Wohnungen ein intimer Rückzugsort, der in einem krassen Widerspruch zum öffentlichen Berlin steht. Das Private wird hier öffentlich, aber natürlich nur in dem Maße, in dem die Protagonisten dies auch möchten. Und so wird die Wohnung zu einer Bühne, auf der ein recht privates Stück gegeben wird. Die Protagonisten dieses Stücks, das ist eine großstädtische Bohème, die es in dieser Form kaum noch gibt. In diesem überaus schönen Buch kann man sie betrachten – in zum Teil wirklich umwerfend stilbewussten Architektur-Interieurs. **Marc Peschke**

Habitat Berlin Charlottenburg
Von Anne Schönharting
160 Seiten mit 85 Abbildungen, 68 Euro
Hartmann Books, Stuttgart 2022
ISBN 978-3-96070-091-3